

Aufmerksamkeit ihrer Umgebung auf sich zu lenken. Viele Menschen neigen in schwierigen Situationen zu "abnormen" Verhaltensweisen. Dabei werden gerade die herausragenden Persönlichkeitseigenschaften in der Bedrängnis handlungsbestimmend und für die Bewertung der eigenen Umwelt und auch für ideologische Bewertungsmaßstäbe ausschlaggebend. So wird der Übergenaue Mensch vielfach zum Prinzipienreiter, der gemütsmäßig stark Schwankende (Hysterische) häufig zum Überempfindlichen, der Selstunsichere regelmäßig mit Überzogener Selbstsicherheit reagieren oder im Sinne erhöhter Empfindlichkeit. Von besonderer Bedeutung ist das kompensatorische Geltungsbedürfnis eines von Minderwertigkeitskomplexen beherrschten Menschen, mit den in feindlich-negativen Entwicklungen zu beobachtenden Neigungen zu störrischer Versteiegenheit und Mißtrauen. Die Ausbildung irrealer weltanschaulicher Positionen ist oft dem meist nicht gänzlich bewußten Vorgang der eigenen moralischen Aufwertung des sozialen Status entsprungen.

Die Erfahrungen des MfS und eigene Untersuchungen belegen Widerspruchslagen zwischen überzogenem Anspruchs- und tatsächlichem Leistungsniveau der Persönlichkeit. Derartige Entwicklungen verdeutlichen, daß das Scheitern von Entwicklungszielen aus äußeren Widerständen der Umgebung oder nach Leistungsversagen nicht zu einer Neuorientierung auf niedrigerem Niveau führen, sondern zur selbstgefälligen Überhöhung des Anspruchsniveaus ohne reale Beurteilung des Leistungsvermögens. Auch das Vorkommen von überdurchschnittlicher Leistungsbereitschaft auf der Basis (neurotischer) Einengung der Lebensbezüge war festzustellen, wobei die feindliche Ideologisierungstendenz daraus resultiert, daß das Subjekt in seiner Besessenheit das Machbare und Mögliche nicht sehen kann und will.

Den weiteren Ausführungen werden alle im Rahmen der Ursachen und Bedingungen des Entstehens feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen getroffenen Feststellungen zugrunde gelegt. Die dort enthaltenen Aussagen zu Elementen mangelnder Offenheit im Rahmen des Bildungsprozesses und der Berufstätigkeit spielen im Rahmen erheblicher feindlich-negativer Einstellungsgefüge eine besondere